

ZSOLT K. LENGYEL

Auf der Suche nach dem Kompromiß

Ursprünge und Gestalten

des frühen Transsilvanismus 1918-1928



VERLAG UNGARISCHES INSTITUT
MÜNCHEN 1993

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	IX
Zum Geleit	XI
I. Der Transsilvanismus als Forschungsproblem	1
1. Begriff, Region und das wissenschaftspolitische Umfeld	1
2. Die regionalhistorische Einordnung	9
3. Der ideologiegeschichtliche Erklärungsansatz	14
4. Denkinhalte in der frühen Phase der Zwischenkriegszeit	20
5. Grundfragen der ideologiekritischen Annäherung	25
6. Über die Quellen	29
II. Vorläufer im Dualismus	33
7. Siebenbürgen und die Zentralisierung in der ungarischen Reichshälfte	33
8. Bestrebungen zur Wiederherstellung der Region	38
9. Die Dezentralisierungsbewegung	47
III. Die Herausbildung Großrumäniens 1918-1920	63
10. Militärische und diplomatische Rahmenbedingungen	67
11. Die siebenbürgisch-rumänische Option	71
12. Der »ostdeutsche« Anschluß	77
IV. Ungarische Alternativen zur großrumänischen Staatsidee	87
13. »Östliche Schweiz«	87
14. Szekler Republik	103
15. Selbständiges Siebenbürgen	111
16. Ungarisch-rumänische Personalunion	114
17. Siebenbürgisch-ungarische Autonomie	118
V. Der Doppelkonflikt um Siebenbürgen nach Trianon	127
18. Ethnisch-kulturelle Vielfalt und sozialökonomische Ungleichheit	129
19. Der Eingriff des Staatszentrums	134
20. Die regionalistische Reaktion	144

VI. Die transsilvanistische Standortbestimmung	157
21. Zwischen Passivität und Aktivität	160
22. Das »progressive« Lösungsmuster	167
23. Der »konservative« Einwand	175
24. Die Verständigung auf das Nationalinteresse	183
25. Die Anfänge gemeinsamer Parteipolitik	186
VII. Das Konzept der ungarischen nationalen Autonomie	193
26. Vorbilder und Argumente	193
27. Personeller Bestand, geographische Reichweite und institutioneller Aufbau	197
28. Die untergeordnete Rolle des Szeklerlandes	202
29. Kirchliche und schulische Belange	204
30. Das Ordnungsbild vom großrumänischen Staat	207
VIII. Das Postulat der siebenbürgischen Föderation	213
31. Prämissen, innenpolitische Voraussetzungen und Inhalte der Anwerbung	213
32. Der donaueuropäische Außenbezug	222
33. Die verweigerte siebenbürgische Solidarität	232
IX. Die Verschärfung des Doppelkonflikts nach 1923	239
34. Die unitarische Verfassung und die Vereinheitlichungsgesetze	239
35. Der Funktionswandel des rumänischen Regionalismus in Siebenbürgen	251
36. Der Rückzug des deutschen Minderheitsregionalismus	260
X. Gestaltwandel des Transsilvanismus in der Zielvorstellung der Ungarischen Landespartei	273
37. Ansätze der Umorientierung auf den Gesamtstaat	275
38. Die Abänderung des Autonomiekonzepts	287
39. Proben der inneren Legitimation	298
40. Die paneuropäische Dimension	329

XI. Innenpolitische Verhandlungsstrategien	339
41. Der Pakt von Ciucea mit der Volkspartei	339
42. Annäherungen an die Nationalliberale Partei	346
43. Im Lager mit der regierenden Volkspartei	361
44. Der Minderheitenblock mit der Deutschen Partei und das Ende der Paktversuche	367
XII. Die Anatomie des verfehlten Kompromisses	383
45. Die auseinanderlaufende Dynamik des siebenbürgischen Regionalbewußtseins	384
46. Die Unvereinbarkeit von pluralistischer und demokratischer Konfliktlösung	399
XIII. Anhang	407
47. Tabellen, Diagramme, Karten	407
48. Ungedruckte Quellen	416
49. Gedruckte Quellen	417
50. Periodika	442
51. Literatur	444
52. Register	459